



BASALE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR ENTWICKLUNG

BASALE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR ENTWICKLUNG

1. Erfüllung der Grundbedürfnisse:
Platz, Nahrung, Unterstützung, Schutz, Grenzen.
2. Entwicklung von Integration und Vereinigung von Polaritäten:
Genetische Polarität zwischen mütterlichem und väterlichem Erbgut, neurologische Polarität (rechte und linke Gehirnhälfte), sensorisch-motorische Polarität (Wahrnehmen/Handeln), Geben und Nehmen, Anima und Animus. Die Seele ist nicht „rein“.
3. Entwicklung von Bewusstsein:
Mit der Sprachentwicklung kann die Sinnfindung im Leben beginnen. Gedächtnis, Vorstellungsvermögen.
4. Entwicklung der Pilotenfigur:
Der höchste Grad des Bewusstseins, der uns zum Entscheiden, Planen und Ausführen befähigt, Verantwortung übernimmt.
5. Verwirklichung von persönlicher Einzigartigkeit und unseren Möglichkeiten

INTEGRATION UND VEREINIGUNG VON POLARITÄTEN

1. Genetische Polarität

- Polarität zwischen mütterlichem und väterlichem Erbgut
- Gute Verbindung der Eltern >> gute Verbindung von deren Eigenschaften im Kind
- Bei Elternstreitigkeiten wird Unterdrückung von Anteilen oder Projektion auf andere zum Reaktionsmuster

2. Neurologische Polarität

- Linke Gehirnhälfte (schwerpunktmäßig): bewusst rational, kognitiv abstrakt, analytisch, linear, verbal
- Rechte Gehirnhälfte: unbewusst. Emotional, ganzheitlich, nonverbal, intuitiv
- Corpus callosum (Balken) verbindet beide Hälften, die im Prinzip koordiniert und harmonisch zusammenarbeiten.
- Zeugenfigur aktiviert beide Hälften.

3. Sensorisch-motorische Polarität

- Wahrnehmung – Handeln
- Afferente (sensorische) Nervenleitungen: Info über die äußere Welt
- Efferente: Stimulierung der Muskulatur (3 Bewegungsmodalitäten)

Integration und Vereinigung der Polaritäten

4. Geben und Nehmen

- Output: Kraft, Aktivität, Abgabe
- Intake: Rezeptivität, Reaktivität, Aufnahme
- Konkret: z. B. einatmen und ausatmen; Nahrung zu sich nehmen und ausscheiden.
- Symbolisch: Informationen aufnehmen und weitergeben.
- Im motorischen Bereich: Kräften ausgesetzt sein und mit unserer Motorik auf die Welt einwirken.
- Emotional und empathisch auf andere reagieren, aber auch durch den Ausdruck unserer eigenen Gefühle andere emotional erreichen und beeinflussen.
- Integration ermöglicht Gleichgewicht und Handlungsreichtum.
- Störung eines oder beider Pole können zu Scham, Unsicherheit, Angst führen.
- Beide Pole können als grenzenlos, unkontrollierbar oder omnipotent empfunden werden.
- Beide Pole für die menschliche Arterhaltung nötig.

5. Anima und Animus

- Eigene weibliche und männliche Anteile
- Auf symbolischer Ebene kann jede*r (er-)zeugen und empfangen.
- Pessó: ein biologisches Geschlecht, das andere symbolisch.
- Vorbildfunktion der Eltern für beide Anteile in der Gestaltung ihrer Liebesbeziehung
- Symbolischer Penis: Aktivität und Zielstrebigkeit, symbolische Vagina: Empfänglichkeit und Passivität. Internalisierung der symbolischen Anteile, Identifikation mit dem wirklichen Geschlecht.
- Wenn diese Polaritäten nicht in guter Balance sind, entsteht Omnipotenz.
- Bei HiR: Wenn z. B. Eltern viel streiten oder ein Elternteil fehlt, dann wird das Kind den nicht besetzten Pol mit dem entsprechenden eigenen Anteil ausfüllen, ungeachtet des eigenen „biologischen“ Geschlechts.
- Z. B. Mädchen verliert den Vater. Folge: Mitgefühl mit der Mutter. Überkompensation durch Ausweitung des noch nicht integrierten symbolischen männlichen Pols und damit Wechsel von der kindlichen zur partnerschaftlichen Ebene >> der RM den Partner, sich selbst den RV ersetzen.

SPRACHERWERB

Erwachendes Bewusstsein

- Säugling: Mund und Hände als Werkzeuge des Begreifens und Verstehens. Etwas sehen und danach greifen.
- See-do: wahrnehmen – handeln und bewegen = motorische Antworten auf unsere Wahrnehmung. Wir sind sensomotorische Organismen, wie alle Lebewesen.
- Optische Wahrnehmung und Tastsinn werden schrittweise zusammengeführt.
- Mit der Koordination von Schauen und Berühren entsteht ein inneres Abbild der fühlbaren körperlichen Erfahrung. *Visuelle Repräsentation* der äußeren Welt in unserem Inneren.

Sprachliche Entwicklung

- Visuelle Repräsentation wird ergänzt durch eine *verbale Repräsentation*.
- Worte machen Bilder, und Bilder erzeugen Körperreaktionen.
- Sprache wird über das Gehör vermittelt >> *auditive Repräsentation*
- See-do: Wir sehen nicht nur mit dem realen Auge, sondern auch mit dem „*Mind's Eye*“. Letzteres beruht auf den Erinnerungen von ähnlichen Wahrnehmungen.
- Wahrnehmung setzt automatisch Prozesse in unserem Gehirn in Gang, die zu einer unmittelbaren Bewertung führen und damit bereit, das Notwendige zu tun.
- Jede Bewegung von unserem Körper basiert auf einer erinnerten Bewegung: Voraussetzung für Lernen und Geschicklichkeit. Ausbildung eines „*Mind's Body*“.
- Effekt auf unsere Eingeweide und Disposition von Energie in unserem gesamten System.

Spracherwerb

Die Bedeutung der Sprache für die Entwicklung des Bewusstseins

- Sprache geben können für das, was in der Welt, aber auch in dem Kind selbst passiert
- Sprache sorgt für kommunizierbare Bedeutung
- Sprache als Voraussetzung, unsere Gefühle identifizieren und benennen zu können (Beispiel mit Fischgräte und Stich einer Biene)
- Sprache wird im Miteinander erlernt
- Sich mitzuteilen ist Voraussetzung für Einfluss nehmen können neben dem unmittelbaren Tun und Handeln
- Die Differenziertheit des Bewusstseins hängt entscheidend von der Bereitschaft und Fähigkeit der Eltern ab, das Kind darin zu unterstützen
- Bedeutungsbeimessung durch Gesichtsausdruck der Eltern und durch den Tonfall ihrer Sprache
- Darüber erfolgt die Validierung der Gefühle >> erlaubte und unerlaubte Gefühle
- Nicht erlaubte Gefühle >> unwillkommen, führt zur Selbstverurteilung bzw. Übernahme der Bewertung durch die Eltern >> Scham und Wut
- Innere Bewertungen werden in der Therapie durch Stimmen abgebildet

ENTWICKLUNG DER/DES PILOT*IN/EN

Definition

- Bezeichnung für die höchste Befehlsstelle von Ego-Prozessen
Aspekt, mit dem der Therapeut eine Allianz eingeht
- Berührung mit affektiven und kognitiven Inhalten, mit den oft unbewussten Seelenenergien, die im Körper ausgedrückt werden
- Pilotenfunktionen sind ein Ordnungs- und Wahlzentrum der Persönlichkeit

Funktionen der Piloteninstanz

- Zugang zu allen Informationsebenen wie innere Empfindungen, Gefühle, Gedanken, Bewertungen, Erwartungen, Erinnerungen, aber auch Wahrnehmung der äußeren Welt
- Innere und äußere Monitoren (mind's eye, mind's body, Körperempfindungen und Wahrnehmung der Außenwelt)

*Entwicklung der/des Pilot*in/en*

- Wahrnehmungskanäle der Sinne: visuell, akustisch, kinästhetisch, haptisch, olfaktorisch usw.
- Abgleich zwischen außen und innen, auf dieser Basis Steuerung unseres Tuns, vieles geschieht unbewusst
- Einbeziehung der Mitmenschen und des ökologischen Systems (Kosmos) >> individueller und sozialer Pilot.

Therapeutische Ebene

- Pilot wird durch Microtracking aktiviert
- Patientin braucht immer Wahlmöglichkeit: Therapeut ist nicht direktiv! Fragen!
- Wahl braucht Zeit zur Reflexion. Der Zugang zum Unbewussten (und den „niederen“ Ebenen des Gehirns) kann oft nicht unmittelbar erfolgen.
- Therapie setzt wachen Piloten voraus!
- Pilotin braucht sensorische und motorische Fähigkeiten, um Affekten, Input und Output usw. koordinieren zu können.

*Entwicklung der/des Pilot*in/en*

- Achtung vor negativer Rekonstruktion. Pilot hat noch nicht genug neue Informationen, daher Hilfe nötig, ihn zu erziehen.
- Pilotenbewusstsein muss mit jedem Schritt in der Struktur gestärkt werden.
- Strukturzustand: gleichzeitig in der Gegenwart und in der Vergangenheit sein. Dafür Pilot notwendig. So kann Ich-Stärke aufgebaut werden. Regression erodiert das Ego. Für das Erkunden der Vergangenheit Körperempfindungen der verschiedenen Sinneskanäle und -eindrücke benutzen.
- Manchmal möchten Patienten jemand haben, der alles für sie tut und entscheidet. Was wünschen sie sich genau? Die einzige Zeit, in der alles für sie geregelt wird, ist die im Uterus. Manchmal möchten die Patienten zu pränatalen Bedingungen leben. Ist möglich, aber nur mit Pilot für Gegenwartsbewusstsein und fötalem Zustand in der Struktur.
- Pilot ist nötig, um reale (laufende Gegenwart) und symbolische (Strukturinhalt) Ebene zu unterscheiden.

SAMSTAGNACHMITTAG

KÖRPERARBEIT UND BODY PARTS

Entwicklung der Körperarbeit

- Tanz als Kommunikation mit Bewegung
- Wie bewegt sich der Körper im Verhältnis zum Theaterereignis?
- Gefühle sind geprägt aufgrund unserer Erfahrungen geprägten Erwartungen. Außerdem Einfluss durch gegenwärtige „Stimuli“. Die subjektive Bewertung und Bedeutung der Körpersignale müssen wir vom Patienten erfragen.
- Körpersignale können faktische und symbolische (metaphorische) Bedeutung haben.

Warum die Einbeziehung des Körpers?

- Unser Bewusstsein greift auf das explizite Gedächtnis zurück, das verbalisierbar und willkürlich ist: „ein Wissen, dass“. Deklarativ >> faktisch, episodisch. *Zeuge*.
- Im leiblich-körperlichem Gedächtnis ist das implizite Gedächtnis beheimatet: „ein Wissen, wie“. Sensomotorisch (prozedural), situativ, emotional usw. Körperarbeit.

Fragen

- Wie wird Bewegung generiert?
- Was ist die Quelle von Bewegung?
- Was kommt (kam) in den Körper von außen hinein, und was von innen als Bewegung heraus?

Energie – Aktion – Interaktion – Bedeutung

1. Energie

- Wie und in welcher Intensität zeigen sich Energien? Viel oder wenig (bezüglich Bewegung, Positionsveränderung, Tonalität, Stimme, Sprechtempo, Anspannung)?
- Welcher Körperteil?
- Körperempfindungen?

2. Aktion

- Welche Bewegung könnte aus dieser Empfindung hervorgehen (Ausdruck)?

3. Interaktion

- Was will die Bewegung, der Schrei? Mit wem? (Passform)?

4. Bedeutung

- Befriedigende Interaktion zur Verfügung stellen, Integration

Generelle Themen bei der Arbeit mit dem Körper

1. Ausdruck von Kraft und Verletzlichkeit
2. Energie der Seele zeigt sich in verschiedenen Teilen des Körpers. Studieren, wie sie es tut!
3. Die Körperzeichen können sich auf der tatsächlichen oder symbolischen Ebene zeigen.
Beispiel: Penis als Ausdruck von sexueller Energie – Penis als Ausdruck von Kraft.
4. Wenn sich irgendwo Energie zeigt, welche Bedeutung hat sie dann für die Patientin? Ein Konflikt zwischen einem Impuls und dem Zurückhalten zeigt sich als Symptom. Was oder wer veranlasste in der Vergangenheit die Abwehr dieses Impulses?

Weitere Phänomene

1. Output- und Input-Organe
2. Kraft – Verletzlichkeit
3. Das Ausagieren oder Zurückhalten von Energie
 - Dumpf, taub – aufgeregt
 - Nervös: Verbot, Überstimulation, Übererregung
 - Vaskulär >> Durchblutung
 - Muskulär >> angespannt, verkrampft, schmerzhaft, gelähmt
4. Kernkräfte Sexualität und Aggression
5. Vater- und Mutterthemen
6. Harte und weiche Körperteile: Schutz, Waffe - Empfänglichkeit

Körperarbeit und Body Parts

Grundsätzlich gilt:

- Therapeutin weiß niemals mehr über die Seele als die Patientin. Folge dem Piloten, nicht den Körperzeichen.
- So erfahren die Patient*en/innen, dass es ihre eigene Arbeit ist. Wenn jemand keine Motivation zeigt, Körperzeichen zu untersuchen, lässt man ihn.
- Gehe nicht weiter, als die Patient*en/innen sind.
- Lasse Raum für das absolut Unerwartete (in der Interpretation). Dieser Raum lässt Raum für die Autonomie. Wie zeigt mir diese Person, wie **sie** das Problem lösen will?
- Folge immer dem Piloten und dem Prozess. Ohne Pilot keine Körperarbeit. Aber wenn jemand schon in diese Richtung geht, dann folge ihm.

Relevanz der Körperzeichen

Nicht immer wird mit Körpersignalen gearbeitet, z. B.

- Wenn sie eine Information geben, aber kein Tor öffnen
- Wenn es zu früh wäre und die Patientin sich ertappt fühlt
- Wenn sie irrelevant sind
- Wenn sie etwas tief Unbewusstes ausdrücken
- Wenn sie nur das untermalen, was jemand sagt

Körperarbeit und Body Parts

- Manchmal haben Körperteile eine tatsächliche **und** eine symbolische Funktion
- Manchmal sind es Sensationen (Kribbeln, Druck, Spannung) in einzelnen Körperteilen
- Manchmal sind es reale Bewegungen

Folge der „höchsten Energie“ (oder frage, welches Thema für die Patientin wichtig ist.)

Anzeichen von hoher Energie:

- Irgendetwas taucht plötzlich aus dem Hintergrund auf wie z. B. eine lebhaftere Erinnerung
- Plötzliche Veränderung der Stimme (sehr sanft oder sehr laut usw.)
- Plötzliches Weinen
- Dissoziation
- Plötzliche Empfindung von Spannung, Kribbeln, Heißwerden
- Plötzliche Handlungsveränderung

Körperarbeit und Body Parts

Augen

Augen und Mund sind die ausdrucksstärksten Teile unseres Körpers und haben sehr subtile Bedeutungen.

- Macht und Verletzlichkeit, Output, Input
 - *Starrende Augen* können penetrieren, Blicke können töten
 - Augen können *Informationen aufnehmen*
 - Bei *Scham und Verletzlichkeit* drehen sie sich weg
 - *Zu aufnehmend*: Missbrauch
 - *Ärger*: Sie werden hart
 - Bei *Depression* wollen die Menschen nicht viel sehen, sie blenden Dinge aus
 - Augen bedecken: Bedrohliches draußen halten
 - *Nach oben starren*: spirituell oder nachdenkend, mit Verstorbenen beschäftigt
 - *Stur geradeaus gucken*: hat mit der Interaktion zu tun
 - *Heuschnupfen* ist eventuell eine sexuell getönte Reaktion auf die Pollen, die sexuelle Information der Pflanzen.
 - *Hypnotisierte Augen*: Angst vor Kontrollverlust, daraufhin erstarren.

Körperarbeit und Body Parts

- *Juckende Augen*: Hinweis auf sexuelle Themen. Sich die Augen reiben deutet auf Inzest hin, als wollte man sich das „störende Organ“ ausreißen >> Ödipus hat sich geblendet.

Ohren

- Aufnahmeorgan für symbolische Nahrung, Traumatisches, sexuell Stimulierendes
 - *Traumatisch*: Lärm, laute Stimmen, Schreie, Worte können penetrieren
 - *Symbolische Nahrung*: Worte, Musik sanfte Töne, Wiegenlieder usw.
 - *Sexuell Stimulierendes*: IE können sich etwas ins Ohr flüstern zum Zeichen ihrer erotischen Verbundenheit
 - Verschiedene Reaktionen auf *Männer- bzw. Frauenstimmen*

Nase

- Hervorstehende Körperteile repräsentieren Kraft bzw. Macht, Kontrolle (der muss seine Nase in alles hineinstecken)
- Rezeptiv: betrifft Luft holen und Geruch
 - Babys interagieren über den Geruch
 - Viele Gerüche nicht mögen: eventuell ein Hinweis auf frühe Unzufriedenheiten und Unerfreuliches.
 - Essen überprüfen >> wichtig zum Überleben
 - Sexuelle Informationen über den Schweiß des anderen und über seine Bereitschaft
 - Gefährliche Gerüche wahrnehmen können >> Brandgeruch, Giftiges usw.

Körperarbeit und Body Parts

Kopf

- Der Kopf ist die Quelle von Kraft und Härte, zum Schutz für die weichen Teile, aber auch als Waffe
- Zur Aufnahme von Liebe und Segen, Fürsorglichkeit
- Der Kopf ist ein Platz zum Generieren von Emotionen und Affekten der Seele, eine Art neurologischer Startpunkt. Impulse führen zu Gefühlen, die im Kopf starten und dann zum Körper gehen, der sie ausdrückt. Wenn die Energie den Geist verlässt und direkt in den Körper geht, handelt man verrückt. Sie wird dann ausagiert. Abwehr kann sich dann im Kopf zeigen durch *Kopfschmerzen*, die das verhindern sollen.
 - *Gefühl, als würde man explodieren*. Intervention: Hände einer Kontaktfigur auf dem Kopf.
 - *Gedankenflut*: Hände umrahmen das Gesicht, halten den Kopf zusammen

Körperarbeit und Body Parts

- *Hinterkopf*: Unterstützung
- *Vorderseite*: Grenzen
- *Hinterkopf und Nacken*: Vaterthemen
- Vergrößerung der *Kopfspannung* durch Schreien, Weinen, Sich-erbrechen: Hand auf die Stirn.
- *Kopfschmerzen*: alle Gesichtsmuskeln anspannen. Welche Gefühle, Laute, Bewegungen kommen?
- *Kopf in Rammbock-Position*: Aggression und männliche Sexualität. Kontaktperson steht gegenüber und drückt mit leichtem Widerstand gegen die Stirn und bleibt an der letzten Stelle in ihrer Position, so dass der Patient seine Stärke erleben kann.
- *Inzestuöse Gefühle*: Kopf beginnt sich wie ein Penis zu fühlen. Hände auf den Kopf mit den Worten: Ich werde dich nicht deine Mutter penetrieren lassen.
- *Macht, sexuelle Erregung, penetrierender Teil von Sexualität* ist durch den Kopf repräsentiert. Bei Powerenergie braucht der Kopf Hände von oben.
- *Kopf fängt an, sich zu schütteln*: Hände auf die Stirn legen

Körperarbeit und Body Parts

- *Stirnpunkt* steht für Nachdenken, für einen prägnant eindringenden Gedanken, Diesen Teil reiben >> Gedanken schärfer fassen wollen.
- *Kopf kann empfangender Teil sein für die Erlaubnis, sich entwickeln zu dürfen, expansiv zu sein.* IE, bei Mädchen besonders der IV: Wir können sehen, wie intelligent du bist.